

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 335

19.03.2023



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

ich weiß nicht, welches Schicksal härter ist: blind geboren zu sein oder durch eine Krankheit beziehungsweise durch einen Unfall erblindet zu sein. Heute wird durch vielerlei Hilfen blinden Menschen weitgehend ein selbstständiges Leben ermöglicht. Ja, ich staune sogar nicht schlecht, wenn ich höre, wie selbstständig blinde Menschen leben bei uns leben können. Erst kürzlich war ich bei einer blinden Frau hier in Fried-



richsfelde zu Gast. Zurzeit Jesu und auch heute noch in vielen ärmeren Ländern hat ein Blinder nur eine Möglichkeit, sein Leben zu fristen: Indem er bettelt. Wie abhängig, wie hilflos waren und sind diese Menschen? Nicht nur das: Blind zu sein galt als Strafe Gottes für die Sünden. Nun könnten wir Jesus hier wieder als den Wunderheiler preisen. Doch im Evangelium vom 4. Fastensonntag ist gerade nicht das organische Sehen und Blindsein gemeint. Heute geht es um ein anderes Blindsein, um ein anderes Sehen lernen. Was Johannes berichtet, erleben wir oft: Men-

schen können - oder mehr noch, sie wollen nicht sehen. Sie verschließen die Augen vor der Wirklichkeit. Wer versucht, eine Situation so zu sehen, wie sie ist, der kann vor der Entscheidung gestellt werden, sein Leben zu ändern. Dem kann bewusst werden, wie falsch er bislang gedacht oder gelebt hat. Johannes möchte uns mit dieser Stelle eindeutig nahe bringen: der Glaube an Jesus und seine Worte kann uns heilen, kann uns die Augen öffnen für manches, was in unserem Leben vielleicht falsch läuft. Es kann uns auch die Augen öffnen für die Situation einer Gemeinde oder der gesamten Kirche und durchaus auch für die Situation der Welt. Er bietet uns eine Gegenkraft zu unserer inneren Blindheit an: Je tiefer ich glaube, je mehr ich ihn erfahre, desto mehr werde ich von der Blindheit geheilt. Durch den Glauben lerne ich mit den Augen des Glaubens und der Liebe zu sehen. Ich wünsche uns einen gläubigen Blick auf unsere eigene Wirklichkeit.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag

Stefan Jelling, Pr.

Die Woche in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Sonntag, 19.03. 4. Fastensonntag - Laetare

08.00 Uhr Sonntagsmesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

10.00 Uhr Sonntagsmesse (**Familiengottesdienst**) (Maria, Königin des Friedens)

Dienstag, 21.3. Hl. Joseph (äußere Feier)

09.00 Uhr Hl. Messe bes. für Senioren + Treff (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

Donnerstag, 23.03.

09.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 24.03. Vorabend Hochfest der Verkündigung des Herrn

18.00 Uhr stille Anbetung (Maria, Königin des Friedens)

18.30 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

19.30 Uhr **Themenabend im Gemeindesaal**

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Samstag, 18.03.

10.00 Uhr hl. Messe (Antonius-Stift)

14.00 Uhr **Kinderkreuzweg** (St. Marien, Kaulsdorf)

Sonntag, 19.03. 4. Fastensonntag - Laetare

09.00 Uhr Sonntagsmesse **mit Fastenpredigt Pfr. Edgar Dusdal** (Karlshorst)

10.30 Uhr Sonntagsmesse **mit Fastenpredigt Pfr. Edgar Dusdal** (Friedrichsfelde)

parallel: **Kindergottesdienst im Gemeindesaal**

11.00 Uhr Messe in polnischer Sprache (St. Marien, Karlshorst)

17.00 Uhr **Kreuzwegmeditation** (St. Marien, Karlshorst)

Dienstag, 21.03. Hl. Joseph (äußere Feier)

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe

10.00 Uhr **Kleinkinderkrabbelgruppe im Rempter** (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 22.03.

09.00 Uhr Hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Donnerstag, 23.03.

08.30 Uhr **Kreuzweg**

09.00 Uhr Hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Freitag, 24.03. Vorabend Hochfest der Verkündigung des Herrn

18.30 Uhr stille Anbetung und Beichtgelegenheit (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

19.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Kaulsdorf, St. Martin

Samstag, 18.03.

15.00 Uhr Offene Kirche

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 19.03. 4. Fastensonntag - Laetare

10.00 Uhr Sonntagsmesse (**Familiengottesdienst**)

18.00 Uhr Abendmesse

Donnerstag, 23.03.

09.00 Uhr hl. Messe

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Samstag, 18.03.

10.00 Uhr **Religiöser Kindertag**

18.00 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 19.03. 4. Fastensonntag - Laetare

10.00 Uhr Sonntagsmesse – **parallel: Schülergottesdienst
anschl. Gemeindeversammlung**

Mittwoch, 22.03.

09.00 Uhr hl. Messe

19.00 Uhr **Meditationskurs**

Donnerstag, 23.03.

18.00 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr hl. Messe

Freitag, 24.3.

18.00 Uhr **Kreuzweg**

Was sonst noch wichtig ist

- **Am 19. März ist die Kollekte für die Gemeinden unserer Pfarrei bestimmt. Am 26.3. erbitten wir die Fastenkollekte für das bischöfliche Hilfswerk Misereor.**
- **Die Krabbelgruppe (Eltern und Kleinkinder) trifft sich **jetzt dienstags** um **10.00 Uhr** im Remter Karlshorst. Mütter mit ihren Kleinstkindern (so ab einem Jahr) sind herzlich willkommen.**
- **Am Sonnabend, den 18.3 findet wieder ein Religiöser Kindertag in Marzahn statt. Beginn um 10.00 Uhr. Es können auch Kinder aus anderen Gemeinden teilnehmen.**
- **Die Kinder aus Friedrichsfelde/Karlshorst sind am 18.3. ab 14.00 Uhr zu einem Kinderkreuzweg in die Marienkirche, Karlshorst, eingeladen.**
- **Am kommenden Sonntag, den 19.3 laden wir wieder (parallel zum Gemeindegottesdienst) um 10.30 Uhr, die Kinder aus Friedrichsfelde/Karlshorst zum Kindergottesdienst in den Gemeindesaal ein.**
- **In den Gemeinden Maria, Königin des Friedens, Biesdorf und St. Martin, Kaulsdorf feiern wir am 19.3. jeweils einen Familiengottesdienst.**
- **Am 26.3. findet um 17.00 Uhr ein Konzert Orgel/Flöte in Marzahn statt.**
- **Bitte beachten Sie die Termine, mit denen wir auf unserer Homepage stets auf dem Laufenden halten (www.st-hildegard-von-bingen.de). Dort können Sie auch die jeweils am Freitag aktualisierten Vermeldungen der kommenden Woche für die Pfarrei herunterladen.**

Die Schriftlesungen des kommenden Sonntags

1. Lesung vom 4. Sonntag der österlichen Bußzeit: 1 Sam 16,1b.6-7.10-13b

Lesung aus dem ersten Buch Sámuel.

In jenen Tagen

sprach der HERR zu Sámuel:

Fülle dein Horn mit Öl

und mach dich auf den Weg!

Ich schicke dich zu dem Betlehemíter Ísai;

denn ich habe mir einen von seinen Söhnen

als König ausersehen.

Als Samuel den Éliab sah,

dachte er: Gewiss steht nun vor dem HERRN sein Gesalbter.

Der HERR aber sagte zu Sámuel:

Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt,

denn ich habe ihn verworfen;

Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht.

Der Mensch sieht, was vor den Augen ist,

der HERR aber sieht das Herz.

So ließ Ísai sieben seiner Söhne vor Sámuel treten,

aber Sámuel sagte zu Ísai: Diese hat der HERR nicht erwählt.

Und er fragte Ísai: Sind das alle jungen Männer?

Er antwortete: Der jüngste fehlt noch,

aber der hütet gerade die Schafe.

Sámuel sagte zu Ísai:

Schick jemand hin und lass ihn holen;

wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen,

bevor er hergekommen ist.

Ísai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen.

David war rötlich,

hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt.

Da sagte der HERR: Auf, salbe ihn!

Denn er ist es.

Sámuel nahm das Horn mit dem Öl

und salbte David mitten unter seinen Brüdern.

Und der Geist des HERRN war über David von diesem Tag an.

2. Lesung vom 4. Sonntag der österlichen Bußzeit: Eph 5,8-14

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Schwestern und Brüder!

Einst wart ihr Finsternis,

jetzt aber seid ihr Licht im Herrn.

Lebt als Kinder des Lichts!

Denn das Licht

bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.

Prüft, was dem Herrn gefällt,

und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis,
die keine Frucht bringen,
deckt sie vielmehr auf!
Denn von dem, was sie heimlich tun,
auch nur zu reden, ist schändlich.
Alles, was aufgedeckt ist,
wird vom Licht erleuchtet.
Denn alles Erleuchtete ist Licht.
Deshalb heißt es:
Wach auf, du Schläfer,
und steh auf von den Toten
und Christus wird dein Licht sein.

Evangelium vom 4. Sonntag der österlichen Bußzeit: Joh 9,1-41

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit
sah Jesus unterwegs einen Mann,
der seit seiner Geburt blind war.
Da fragten ihn seine Jünger:
Rabbi, wer hat gesündigt?
Er selbst
oder seine Eltern,
sodass er blind geboren wurde?
Jesus antwortete:
Weder er noch seine Eltern haben gesündigt,
sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden.
Wir müssen, solange es Tag ist,
die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat;
es kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann.
Solange ich in der Welt bin,
bin ich das Licht der Welt.
Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde;
dann machte er mit dem Speichel einen Teig,
strich ihn dem Blinden auf die Augen
und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schilóach!
Das heißt übersetzt: der Gesandte.
Der Mann ging fort und wusch sich.
Und als er zurückkam,
konnte er sehen.
Die Nachbarn
und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten,
sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?
Einige sagten: Er ist es.
Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich.
Er selbst aber sagte:
Ich bin es.
Da fragten sie ihn:
Wie sind deine Augen geöffnet worden?
Er antwortete: Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig,

bestrich damit meine Augen
und sagte zu mir: Geh zum Schiloach und wasch dich!
Ich ging hin,
wusch mich und konnte sehen.
Sie fragten ihn: Wo ist er?
Er sagte: Ich weiß es nicht.
Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war,
zu den Pharisäern.
Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht
und ihm die Augen geöffnet hatte.
Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei.
Er antwortete ihnen:
Er legte mir einen Teig auf die Augen
und ich wusch mich
und jetzt sehe ich.
Einige der Pharisäer sagten:
Dieser Mensch ist nicht von Gott,
weil er den Sabbat nicht hält.
Andere aber sagten:
Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun?
So entstand eine Spaltung unter ihnen.
Da fragten sie den Blinden noch einmal:
Was sagst du selbst über ihn?
Er hat doch deine Augen geöffnet.
Der Mann sagte:
Er ist ein Prophet.
Die Juden aber wollten nicht glauben,
dass er blind gewesen und sehend geworden war.
Daher riefen sie die Eltern des von der Blindheit Geheilten
und fragten sie: Ist das euer Sohn,
von dem ihr sagt, dass er blind geboren wurde?
Wie kommt es, dass er jetzt sieht?
Seine Eltern antworteten:
Wir wissen, dass er unser Sohn ist
und dass er blind geboren wurde.
Wie es kommt, dass er jetzt sieht,
das wissen wir nicht.
Und wer seine Augen geöffnet hat,
das wissen wir auch nicht.
Fragt doch ihn selbst,
er ist alt genug und kann selbst für sich sprechen!
Das sagten seine Eltern,
weil sie sich vor den Juden fürchteten;
denn die Juden hatten schon beschlossen,
jeden, der ihn als den Christus bekenne,
aus der Synagoge auszustoßen.
Deswegen sagten seine Eltern: Er ist alt genug,
fragt ihn selbst!
Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war,
zum zweiten Mal
und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre!
Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.

Er antwortete: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht.
Nur das eine weiß ich,
 dass ich blind war und jetzt sehe.
Sie fragten ihn: Was hat er mit dir gemacht?
Wie hat er deine Augen geöffnet?
Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt,
aber ihr habt nicht gehört.
Warum wollt ihr es noch einmal hören?
Wollt etwa auch ihr seine Jünger werden?
Da beschimpften sie ihn:
Du bist ein Jünger dieses Menschen;
wir aber sind Jünger des Mose.
Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat;
aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt.
Der Mensch antwortete ihnen:
 Darin liegt ja das Erstaunliche,
 dass ihr nicht wisst, woher er kommt;
dabei hat er doch meine Augen geöffnet.
Wir wissen, dass Gott Sünder nicht erhört;
wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut,
 den erhört er.
Noch nie hat man gehört,
 dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat.
Wenn dieser nicht von Gott wäre,
 dann hätte er gewiss nichts ausrichten können.
Sie entgegneten ihm:
 Du bist ganz und gar in Sünden geboren
 und du willst uns belehren?
Und sie stießen ihn hinaus.
Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten,
und als er ihn traf,
 sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?
Da antwortete jener und sagte: Wer ist das, Herr,
damit ich an ihn glaube?
Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen;
er, der mit dir redet, ist es.
Er aber sagte: Ich glaube, Herr!
Und er warf sich vor ihm nieder.
Da sprach Jesus:
 Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen:
damit die nicht Sehenden sehen und die Sehenden blind werden.
Einige Pharisäer, die bei ihm waren, hörten dies.
Und sie fragten ihn: Sind etwa auch wir blind?
Jesus sagte zu ihnen:
 Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde.
Jetzt aber sagt ihr: Wir sehen.
Darum bleibt eure Sünde.

Alle Tageslesungen finden Sie auch unter:

<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

Sehen können

Ich bin da für dich wie Licht in der Finsternis.

Ich brauche Licht,
damit ich sehen kann.
Im ewigen Licht kann ich
mit den Augen meiner Seele
das Ewige wahrnehmen und erkennen.
Im ewigen Licht wird alles Irdische
zum Zeichen und Symbol.
Ich kann alles Irdische neu sehen,
anders sehen.
In dieser Welt
kann mich nichts mehr
zur Verzweiflung treiben,
wenn ich versuche,
alles im ewigen Licht zu sehen.

*Herr,
du bist das ewige Licht
in unserer Welt.
Durch dich
erkennen meine Augen
mehr als nur das Irdische.
Gib mir den Durchblick
in meinen Nöten und Problemen.
Gib mir Einsicht
dort, wo ich nichts mehr verstehe.
Gib mir den Ausblick
dort, wo ich mich
nicht mehr hinaussehe.*

Aus: Elmar Gruber, Leben will ich. Gebete für junge Menschen. Herder Verlag, Freiburg Basel Wien 1993.